

II-2883 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/54-Par1/91

Wien, 13. Juli 1991

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

1121 IAB

1991 -07- 15

Parlament  
1017 Wien

zu 1104 J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1104/J-NR/91, betreffend Gesprächsverweigerung des Bundestheatergeneralsekretärs gegenüber dem ORF, die die Abgeordneten Mag. Cordula FRIESER und Genossen am 15. Mai 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. "Wie bewerten Sie es, wenn ein beamteter Kulturverantwortlicher, der in Ihrem Ressort für die Republik Österreich tätig ist, dem öffentlich-rechtlichen ORF das Gespräch verweigert?"
2. "Wie bewerten Sie es, wenn sich dieser Kulturverantwortliche die Journalisten, mit denen er diskutiert, aussuchen möchte?"
3. "Wie bewerten Sie es, wenn dieser Kulturverantwortliche bestimmten Kulturjournalisten durch den Hinweis auf mangelnde Aussicht "für substantielle Gespräche" in präpotenter Weise die Sachkompetenz abzusprechen versucht?"
4. "Ist dies jener Stil des Umganges mit Medien, den Sie in jenem Bereich der Kulturverwaltung, für den Sie die Verantwortung tragen, beispielgebend, zulässig oder zielführend halten?"

Antwort zu den Fragen 1.-4.:

Die Information der Öffentlichkeit ist eine wichtige Aufgabe des Bundestheatergeneralsekretärs.

Gerade wegen der besonderen Bedeutung des ORF-Kulturfrühstücks und mit Rücksicht auf den Umstand, daß erfahrungsgemäß innerhalb einer längeren Zeitspanne nur einmal mit einer Einladung zu dieser Sendung zu rechnen ist, halte ich es durchaus für zulässig, eine Teilnahme an dieser Sendung eingehend zu überlegen und dabei vor allem davon abhängig zu machen, ob ein Gespräch über den eigentlichen Aufgabenbereich des eingeladenen Gastes gewährleistet erscheint.

5. "Hätten Sie sich als Vorgänger von Dr. Springer dieser Diskussionsrunde ebenfalls unter Hinweis auf die fehlende "Gewähr für substantielle Gespräche" entzogen?"

Antwort:

Auf die Frage, wie ich mich in einer bestimmten Situation verhalten hätte, kann ich keine Antwort geben.

6. "Hat Sie Ihr Nachfolger Dr. Springer vor seiner Entscheidung kontaktiert und Ihre Meinung oder Zustimmung eingeholt?"

Antwort:

Nein, der Generalsekretär des Österreichischen Bundestheaterverbandes hat am späten Nachmittag des 8. Mai 1991 mein Büro über seine Absage informiert.

7. "Haben Sie vor und/oder nach der Entscheidung Dr. Springers ihm gegenüber zu seinem Verhalten Stellung bezogen und welchen Standpunkt haben Sie dazu vertreten?"

Antwort:

Der Generalsekretär hat mich am Abend des 11. Mai 1991 in einem persönlichen Gespräch über die Vorgänge, die zu seiner Absage führten, unterrichtet.

- 3 -

8. "War Ihr Pressereferent, der ehemalige ORF-Mitarbeiter Fuhrmann - oder ein anderer Mitarbeiter Ihres Büros - in den gesamten Vorgang eingeschaltet, welche Handlungen wurden dabei gesetzt und wem gegenüber wurden welche Stellungnahmen abgegeben?"

Antwort:

Keiner meiner Mitarbeiter/innen - auch nicht mein Pressesprecher Thomas Fuhrmann - war in den Vorgang eingeschaltet. Es wurden daher von ihm auch keine Handlungen gesetzt.

9. "Ist es Bestandteil der künftigen Informationspolitik in Ihrem Ressort, die ORF-Mitarbeiter in jene einzuteilen, die Sie unter hohen Kosten entleihen, in jene die fallweise durch die Auszeichnung Ihrer Gesprächsbereitschaft hervorgehoben werden, und jene, die Sie wegen Verdacht "mangelnder Substanz" als Gesprächspartner ablehnen?"

Antwort:

Durch die gemachten Ausführungen erübrigt sich eine Antwort!

10. "Sind Sie bereit, eine Durchführung des Kulturfrühstücks in der geplanten Zusammensetzung aus prinzipiellen Gründen durchzusetzen?"

Antwort:

Die verfassungsgesetzlich garantierte Unabhängigkeit des Rundfunks und die Rechtsstellung des ORF bieten mir keinerlei Möglichkeiten, aus eigener Initiative die Durchführung irgendeiner ORF-Veranstaltung durchzusetzen.

11. "Werden Sie sich dafür einsetzen, daß sich Dr. Springer für sein Verhalten bei den geplanten Diskussionsteilnehmern und den Fernsehzuschauern entschuldigt?"

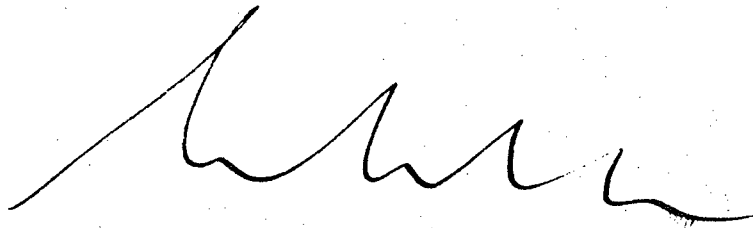
Antwort:

Aufgrund der bereits geschilderten Vorgangsweise des ORF erscheint mir keine Notwendigkeit für eine Entschuldigung des Generalsekretärs gegeben.

12. "Sie haben sich beim Linzer Bildungskongreß der SPÖ zur "sozialdemokratischen Kulturpolitik" bekannt. Ist das sozialdemokratische Kulturpolitik - oder ist das sozialdemokratische Informationspolitik?"

Antwort:

Es handelt sich hierbei keinesfalls um sozialdemokratische Kulturpolitik oder Informationspolitik, im Sinne des Linzer Bildungskongresses, sondern um die persönliche Entscheidung des Generalsekretärs der Bundestheater.

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes. The signature is positioned in the lower right quadrant of the page.